

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 H.
bei Auslaufserienlang
durch d. Bezahlst. 30 H.
Keflamer-Zeile 40 H.
Bei späterer Annahme
entsprechender Nachschlag
der im Falle des Mahn-
verfahrens hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 6 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Bestellungen
bittet man um Rücksicht.

Nr. 4.

Neuenbürg, Dienstag den 7. Januar 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 4. Jan. Bei der Landeswahlkommission sind folgende 9 Wahlvorschläge eingelaufen: Deutsche demokratische Partei mit 150 Namen, Sozialdemokratische Partei mit 150 " Unabhängige sozialdem. Partei mit 70 " Württembergische Bürgerpartei mit 63 " Württembergische Zentrumspartei mit 60 " Württembergischer Bauernbund mit 45 " Württ. Weingärtnerbund u. Kleinlandwirte mit 20 " Ber. v. Landwirte Oberschwabens mit 8 " Deutsche Friedenspartei mit 1 "

Wahlberechtigt sind 1483 000 Wähler und Wählerinnen, das ist etwa das 2,7fache der Wahlberechtigten bei der Reichstagswahl 1912. Die 9 Wahlvorschläge sind endgültig zu den Wahlen am 12. Januar zugelassen.

Stuttgart, 4. Jan. Die großen Parteien des Landes, die Deutsche demokratische Partei, die Sozialdemokratie und das Zentrum treten sämtlich selbständig und ohne jede Listenverbindung in die Wahlen ein. Nur die kleinen Parteien, die sich aus taktischen Gründen auf mehrere Zettel verteilt haben, suchen auf dem Umweg der Listenverbindung von dem Ueberhang ihrer Wahlzettel zu profitieren. Die Deutsche demokratische Partei hat den Standpunkt eingenommen, weder nach rechts noch nach links zu verbinden, um den Schein zu vermeiden, daß sie einer anderen Partei auch nur den kleinen Finger geben wollte.

München, 3. Jan. Nachdem zuerst das französische Oberkommando die Beteiligung der pfälzischen Bevölkerung an den Wahlen strikte abgelehnt hatte, wurde nunmehr doch noch diese äußerst harte Maßnahme aufgehoben und das Wahlrecht gestattet.

Berlin, 4. Jan. Von den Volksbeauftragten ist als Ort der Nationalversammlung Erfurt in Aussicht genommen. Eine feste Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.

Berlin, 4. Jan. Aus den Provinzen Ost- und Westpreußen gehen der Reichsregierung zahllose Rufe nach Hilfe gegen die dringende Polengefahr zu. Der gestrige Tag hat mehr als 100 telegraphische und briefliche Eingaben gebracht. Mit weiteren militärischen Nachmitteln zum Schutze der Ostmarken und der Rückgewinnung der Provinz Posen ist zu rechnen.

Königsbrunn, 4. Jan. Nach einer bisherigen Zusammenstellung sind bei den gestrigen Unruhen 15 Personen getötet und 21 verletzt worden.

Ausland.

Budapest, 4. Jan. Die Franzosen haben Generalfeldmarschall v. Radenski nach Saloniki überführt und beabsichtigen, ihn dort wie kriegsgefangenen zu behandeln.

Bern, 4. Jan. Der „Motiv“ verlangt die Herausgabe aller Zeppeline in Deutschland im Friedensvertrag. Die neuesten deutschen Zeppeline könnten jetzt klandestin 90 Kilometer zurücklegen und für 100 Stunden Brennstoff an Bord führen. Die Luftschiffe können 9000 Kilometer ohne Zwischenlandung zurücklegen, somit bequem von Hamburg nach Newyork fahren. Die Entente dürfe die Verwirklichung eines solchen Projektes, das Deutschland einen Vorteil in der Beherrschung der Luft und auf wirtschaftlichem Gebiete sichere, nicht zulassen.

Paris, 4. Jan. Der amerikanische Lebensmittellieferant Hoover teilt mit: Die Alliierten erwarten, daß Deutschland die nötigen Schiffe stellt, um Lebensmittel in die befreiten Gebiete zu bringen, als Entgelt für die Erlaubnis, Nahrungsmittel sich selbst zu holen. Deutschland muß auch Schiffe stellen zur Rückbeförderung der amerikanischen Truppen. Deutschland aber hat abgesehen von Fett bisher genügend Nahrungsmittel. — Marschall Foch wurde von allen Alliierten mit dem Vorhitz in der Friedenskonferenz beauftragt. Die Konferenz beginnt nunmehr in der dritten Februarwoche.

Tokio, 4. Jan. Das Kriegsministerium gab die Rückziehung von 34000 Mann japanischer Truppen aus Sibirien bekannt und erklärte, die Japaner beabsichtigen ihre in Sibirien stehenden Truppen auf das geringstmögliche Maß zu beschränken.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Jan. Auf Einladung des Kirchengemeinderats fanden am 2. und 3. ds. Mts. im Ev. Gemeindehaus hier zwei Aufklärungsverfammlungen statt, die eine für Männer und Frauen, die andere für Frauen und Mädchen. Defan Uhl sprach in der ersten Versammlung über „Staat und Kirche“, in der zweiten, aus allen Kreisen der Bevölkerung überaus zahlreich besuchten über „Frauenstimmrecht und Frauenpflicht.“ Nach dem Vortrag war jedesmal Gelegenheit geboten zu freier Aussprache. In der ersten Versammlung ergrieffen das Wort — zustimmend und wertvoll ergänzend — Schulrat Baumann, Oberreallehrer Schiller und Volksschulrektor Volmer. In der zweiten beteiligten sich an der Besprechung Stadtkar Dr. Schäfer, Justizrat Dr. Seeger (geborener Neuenbürger) und Frau Alara Schnepp mit warmem Appell an die Frauen, durch tatkräftiges Eintreten für die christliche Weltanschauung und Lebensordnung ihrer Frauenpflicht zu nützen. Bewußt wird vielen Lesefrinnen der Wortlaut der Rede von Frau A. Schnepp willkommen sein. Wir geben ihn daher in folgenden:

Geehrte Anwesende! Wir sind in eine Zeit eingetreten, die auch an uns Frauen große Anforderungen stellt und uns schwere Pflichten auferlegt. Wir sollen mit den Männern am Aufbau unseres Staatsneubaus helfen, wir sollen mitarbeiten, und unsere erste Pflicht hierbei ist die Wahlpflicht. Für jede deutsche Frau von 20 Jahren an ist es unbedingte Pflicht, ihr Wahlrecht auszuüben. Es gilt so die Landes- und dann die Nationalversammlung zu wählen, die den Grundstein zum Aufbau unseres neuen Vaterlandes legen sollen, und Sie wissen ja, was ein guter Grundstein in einem Neubau zu bedeuten hat! Es hängt ja so unendlich viel von unsern Stimmen ab. Für uns Frauen ist es das Wichtigste, so zu wählen, daß uns unsere Kirche als Volkshilfe erhalten bleibt. Was würde aus unserem Volke werden, wenn die Kirche nur als Verein Geltung bekäme; das wäre der sichere Anfang vom Niedergang! Was wäre die Erziehung der Jugend ohne Religion! Wie traurig würde es werden, wenn es kommen würde wie die Sozialdemokratie es anstrebt! Wie sie sich die Trennung von Kirche und Staat denkt, das erheben Vertreter des preussischen Oberkirchenrats in einer Besprechung im Kultusministerium. Es wurde ihnen eine Denkschrift vorgelegt, welche die restlose Beseitigung der Staats- und Landeskirche als solcher mit allen ihren Vorrechten befürwortet. Zu diesem Zweck sind u. a. folgende Neuerungen in Aussicht genommen: Die Kirchen- und Kultusgemeinden haben reinen Vereinscharakter. Sie haben die erforderlichen finanziellen Mittel in vollem Umfang aus den Kreisen ihrer Mitglieder aufzubringen. Vorstufen an die Kirchen bedürfen, wenn sie den Betrag von 5000 Mark übersteigen, staatlicher Genehmigung. Aufhebung der theologischen Fakultäten. Die Geistlichen haben nur das aktive, nicht das passive politische Wahlrecht. Umwandlung der christlichen Feste in rein staatliche bzw. naturkultische (1. Mai, Unabhängigkeitstag am 9. November, Sonnenwend-, Erntedank- und Totenfest). Der Kapitalbesitz der Kirchen kann, wo es geboten erscheint, in Staatsbesitz übergeführt werden, während die Kirchengebäude den bisherigen Kirchengemeinden verbleiben. Steuerpflicht der Kirchen, Einführung eines interkonfessionellen Moralexunterrichts, in höheren Klassen eines religionsgeschichtlichen Unterrichts an Stelle des konfessionellen Religionsunterrichts. Mögliche Erziehung der Erziehung konfessioneller Privatschulen.

Sollte es dieser Partei gelingen, diese Grundzüge durchzuführen, so wäre das ein furchtbares Unglück für den Werdegang unseres Volkes. Wie stellen Sie sich eigentlich die Erziehung deutscher Kinder ohne Religion vor? Dem die Sozialdemokratie will ja unsere Kinder nur in der Moral unterrichten, will man uns doch sogar verwehren, privatim unsere Kinder konfessionell zu erziehen.

Werte Frauen! Wollen Sie sich das schöne Weihnachtsfest, unser deutsches Weihnachtsfest mit seinen tiefen Reizen, das Fest unserer Kinder, wie es ja für diese nichts Schöneres mehr gibt, das schöne Osterfest und das heilige Pfingstfest rauben lassen? und dafür sollen wir Feste feiern wie den 1. Mai und den 9. November, den Todestag unseres alten, herrlichen deutschen Reiches?

Werte Frauen, wenn Sie meinen Ausführungen gefolgt sind, so werden Sie wohlzugeben, daß es keiner Frau, welcher christlicher Sinn am Herzen liegt, schwer fallen dürfte, in der kurzen Zeit bis zum Wahltag mit Herz

und Hand zu werben und zu arbeiten im Interesse der Partei, die uns diese segensvollen Güter zu erhalten bestrebt ist. Also klären Sie auf und werden Sie, kommen Sie selbst und bringen Sie andere und wenn es am Rockärmel sein muß, zur Wahlurne mit. Eine einzelne Stimme kann ausschlaggebend sein!

Neuenbürg, 4. Jan. Die erste hiesige politische Frauenversammlung, von der Württ. Bürgerpartei einberufen, fand heute abend im Gasthof zum Haren statt. Vorsitzender Dr. Mann-Calmbach erwähnte in seiner Begrüßungsansprache das Geschenk, welches durch die politische Umwälzung den Frauen durch Befreiung des allgemeinen Wahlrechts in den Schoß fiel. Für viele Angehörige des weiblichen Geschlechts ein langh-riechendes Ziel, hätte sich jedoch der größere Teil ohne dieses Recht glücklich. Sicher sei, daß es die Mehrzahl der deutschen Frauen unvorbereitet finde, vornehmlich die Bürgerfrau, weniger die Arbeiterfrau, welche letztere meist politischen Organisationen angehört und politisch mehr ausgebildet sei wie die Frau aus dem Bürgerstande. Für diese ergebe sich dadurch eine gewisse Unsicherheit in der Beurteilung der politischen Dinge und das Bedürfnis nach politischer Aufklärung. Infolge der überwiegenden Mehrzahl der weiblichen Wählerinnen gegenüber den männlichen sei die Verantwortung der Frauen in Bezug auf die künftige Gestaltung Deutschlands eine ungemein große. Dem Bedürfnis nach politischer Aufklärung der Frauen habe die Württ. Bürgerpartei durch Aufstellung weiblicher Rednerkräfte Rechnung getragen und in Frau Dr. Lucas eine tüchtige Kraft gewonnen, welche über Frauenwahlrecht und die Ziele der Württ. Bürgerpartei sprechen werde. Ehrfrohlich lud der Versammlungsleiter zum Eintritt in die Bürgerpartei ein.

Frau Dr. Lucas, Stuttgarter Bezirksrätin, eine sympathische Erscheinung mit vernünftigem Organ und gewandter Vortragweise, wies eingangs ihres Vortrags auf die durch Einführung des Frauenwahlrechtes den Frauen auferlegte Wahlpflicht und die Verantwortung für die künftige Gestaltung des Vaterlandes hin. Wenn eine 24-30 männlichen Wählern werden rund 21 Millionen weibliche gegenüberstehen. Wie die Frauen ihr Wahlrecht ausüben, so werde es auf die nächsten Jahrzehnte und noch länger fürs Vaterland, für uns selbst, unsere Kinder und unsere Religion entscheidend sein. Damit erwache den Frauen die Aufgabe, sich ernstlich zu prüfen, welcher Partei sie ihre Stimme geben wollen, jeder Fehler könne sich auf das Verantwortliche richten. Rednerin bespricht kurz die Wahlpflicht. Nicht die absolute Mehrheit, wie bei früheren Wahlen, sei entscheidend, die kommenden Wahlen seien Verhältniswahlen, bei welchen es auf jede einzelne Stimme ankomme. An den Wahlzetteln dürfe nicht das geringste geändert werden, weder durch Hinzufügung noch durch Streichung eines Namens, sonst sei der Wahlzettel ungültig.

Dann besprach Rednerin die großen politischen Parteien, zunächst die Sozialdemokratie, deren Religionsfeindschaft sie beleuchtete. Insbesondere seien es deren radikale Gruppen, die Unabhängigen und die Spartakusleute, welche mit Gewalt die Herrschaft an sich reißen wollen, um Festände nach russischem Muster zu schaffen. Was Rednerin aber die russische Zwangsheer und Zwangs-Erziehung und die Religion erzählte, erwollte ein grollendes Bild kulturellen Tiefstandes. Der gemäßigtere Teil der Sozialdemokratie verfolge ja keine solche radikalen Ziele, aber man habe das Beispiel in der Geschichte, daß eine gemäßigte Gruppe nicht lange die Herrschaft behalte, wie die französische Revolution beweise. Auch die Vorgänge in den großen Städten, Stuttgart nicht ausgenommen, seien in erschreckendem Maße, wohin wir durch das Treiben dieser radikalen Elemente gelangen. Sämtliches Eigentum, auch das Kleinste, solle nach Aussagen der Unabhängigen und Spartakusleute eingezogen und vom Staat bewirtschaftet werden. Bei der Unlust dieser Leute, zu arbeiten, würde dies den nötigen Reiz des Vaterlandes und Hungernot zur Folge haben. Rednerin zeigte auf Grund von persönlichen Erlebnissen, wie die Sozialdemokratie die Landbevölkerung, welcher sie Lebensmittelwucher vorwirft, zum Anschluß an die Sozialdemokratie zu bewegen sucht durch Aufhebung gegen die Geistlichen und Verschmäderung der Religion. Die Sozialdemokratie rühme sich dessen, was sie alles für die Arbeiter getan habe. Es sei aber nachgewiesen, daß sie gegen eine große Zahl sozialer Gesetze stimmte, so 1888 gegen das Krankenversicherungs-gesetz und Invaliditäts-Versicherungsgesetz, das Gesetz über die Sonntagruhe, sowie die Arbeiterkutschengesetze hätte sie ebenfalls abgelehnt, bezoglichen das Alkohol-gesetz, die Bekämpfung von Wein und Champagner. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter aus Etlingen hätte Champagner als Volksgetränk bezeichnet. Eine merkwürdige Erscheinung sei die einem großen Teil der gegenwärtigen Regierungen sei die Tatsache, daß das jüdische Element vorherrsche, rund 80% wären Juden. Bei uns in Württemberg sei sogar der Kultusminister ein Jude. Ein solcher habe aber für deutschen Wesen und christliche Religion kein Verständnis. Auch in der deutschen demokratischen Partei sei die jüdische Waffe stark vertreten, nicht zuletzt in der Presse (Frankfurter Zeitung, Berliner Tagblatt). Die deutsche demokratische Partei weise eine merkwürdige Zusammenfassung von früheren Volksparteilern und Nationalliberalen auf; von letzteren sei ein großer Teil nur beigetreten, um Recht gegen die Sozialdemokratie zu machen. Wenn die Deutsche demokratische Partei in ihrem Programm es so

uar 1919.
C.
bekannt die
liebe Tochter
ul
zer, schwerer
benen:
ch Greul.
2 Uhr.
artei.
hr, im Bären
rg
nung
en Wahlen.
heim sprechen.
angehörigen und
Die Frauen, her-
inen Ehrensache,
Zentrumspartei:
ildbad.
hr nachmittags,
Bildbad
(Saal).
burg* beginnenden
bei Herrn Vogt
Wohnung, Pforz-
r, Tanzlehrer.
nd Fahrkub
(Algaier).
Rathausstr. 12.
enhausen.
ochen trachtiges
Mutterchwein
uften
rnst Kappler.
s dienste
entwürf
g nach Renjahr
5. Januar,
(Lokal. 19. 8. 8.; Sieb
Defan Uhl.
/s Uhr für die Schöne:
itar Dr. Schäfer.
6. Januar, Erschei-
redigt 10 Uhr (Sagg-
88):
Defan Uhl.
Missionsgottesdienst:
itar Dr. Schäfer.
nachmittags Kollekte
er Mission —
8 Uhr Abendgottes-
dermed.
hr : bendgottesdienst
haus.
er Gottesdienst
euenbürg
den 6. Jan. 1919
gofest Christi.
Predigt und Kant.

Birkenfeld, den 5. Januar 1919.
Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Nane Rockenbauch,
 geb. Ruoff,

im Alter von 47 Jahren heute mittag unerwartet schnell von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Gustav Rockenbauch, Ortssteuerbeamter,
 mit seinen 3 Söhnen und 5 Töchtern.



Ollenhäusen, den 3. Januar 1919.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise, herzlicher Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres lieben Vaters

Landsturmann
Wilhelm Ott,

für die so überaus zahlreiche Beteiligung an dem Trauergottesdienste von nah und fern, für die Beteiligung des Militärvereins, sowie für den erhebenden Gesang des Jungfrauenchors unter Leitung des Hrn. Oberlehrers Bittke sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Nun ruhest Du wohl im Frieden in fremder Erde Schoß,
 Und bist von allem Kummer und aller Sorge los,
 Die Not, die uns jetzt drückt,
 Der bist Du auch entrückt.
 Dein Hoffen und Dein Sehnen, das ist zwar nicht erfüllt,
 Auf dieser Erde zu sehen noch einmal Frau und Kind.
 Umso größer wird die Freude dort oben einmal sein,
 Wenn sie sich finden alle nach diesem Leben ein.
 Auf Wiedersehen dort oben, war auch Dein letzter Gruß,
 Als Du das Sterben ahntest,
 Und uns zum Abschied mahntest.
 Du hast so schwere Tage in Jahren zugebracht,
 Und manche lange Nächte kein Auge zugemacht,
 Im Weisse, da warst Du viel bei den Deinen zu Haus,
 Sonst aber kamst Du nicht aus dem Feindesland heraus,
 So ist es denn gekommen, daß Dir das Herz brach,
 Und Deine treuen Lieben, die weinen jetzt Dir nach!

Gewidmet von seinem Bruder.



Nachruf!

für unseren am 17. Oktober 1918 gefallenen
 Schulkameraden

Musketier Adolf Reuster
 aus Ollenhäusen.

Ich wie so oft, von einem Sturm gestochen,
 Hielt hin die volle Frucht am Baum,
 Und über Nacht liegt sie vom Sturm gedrohen,
 So wie wahrst oft des Lebend Traum.

So ist's auch Dir, Du lieber Adolf, nun gegangen,
 Der Todeswurm hat rasch sein Werk vollbracht,
 Hat weiß gemacht die roten trüben Wangen,
 Dein Ende kam so rasch, eh' man's gedacht.

Zu bester Kraft, in schönster Jugendblüte,
 Im jungen Glück, an Hoffnung reich,
 Sant müd Dein Arm, die Lippe, die einst glühte,
 Schloß sich für immer totendleich.

Nun ist des Krieges Nord zu Ende,
 Wie alle lebten wieder heim,
 Doch ist Dein Schicksal nicht zu wenden,
 Der rauhe Krieg tat es allein.

So ruhest sanft in fremder Erde,
 Du auch wirst aus diesem Orbe gehen,
 Wie ruhen Sie hinob mit großem Schmerze:
 Ruhest sanft im Frieden und auf Wiedersehen.

Gewidmet von seinen Schulkameraden.

Württembergische Bürgerpartei.

Öffentliche Versammlung

am Mittwoch, 8. Januar, abends 1/8 Uhr,
 in Herrenalb in der „Sonne“.

Redner: Herr Landrichter Dr. Göz.

Wir laden alle Wähler und Wählerinnen freundlich hierzu ein.

Kein Trinkzwang!

Calmbach, den 5. Januar 1919.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer beiden lieben, unvergesslichen Kinder

Heinrich und Ludwig,

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Ludwig Seyfried, Schuhmacher.

Zahn-Praxis.

Von der Reise zurück.
 Dentist Gg. Schneider,
 Neuenbürg.

Herrenalb.

Geschäfts-Empfehlung.
 Vom Kriege zurück.

Habe mein Geschäft wieder aufgenommen und ersuche das verehrte Publikum, mir das frühere Vertrauen wieder schenken zu wollen.

Es wird auch jetzt wieder mein äußerstes Bestreben sein, meisterhafte und solide Arbeiten auszuführen.

Hochachtungsvoll

A. Gräßle, Flaschnerei und Installation.

Zu Entwurfsbearbeitung jeder Art von Neu- und Umbauten, zu Bauleitung und Bauberatung empfiehlt sich

H. Achenbach, Regierungsbaumeister,
Schömburg, Liebenzellerstr. 130.

Aus dem Felde zurück.

Habe am 2. Januar 1919 meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Ungerer, Facharzt für Haut- und Harnkrankheit,

Sprechstunden: 10-1 Uhr, 4-6 Uhr,

Pforzheim, Zerronnenstr. 9, l. ks., (Haus Bäcker Schwarz.)

Telefon Nr. 2403

Bindewald & Heimerle,
 Zahntechniker,

Pforzheim, Schlossberg 19, 2 Minuten vom Bahnhof.
 Sprechstunden täglich von 9 bis 5 Uhr.

Für mein

Architektur-Büro

strebsamer Volontär oder Lehrlinge gesucht. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich in der Büro- und Bauplanungspraxis die nötigen Kenntnisse zu erwerben.

Architekt Huzenlaub,
 Wildbad, Telefon 115.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen, der Lust hat, das Flaschnerhandwerk und Installation gründlich zu erlernen, nimmt in die Lehre

Arnold Gräßle,
 Flaschnermeister.

Herrenalb.

Zu baldigem Eintritt suchen wir einen tüchtigen jungen Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut, als

Hausburschen.

Meldungen mit Zeugnissen an
Gebrüder Mönch,
 Hotel Post.

Grumbach.

Einen starken

Zugochsen

und eine

Ruh

trächtig mit dem zweiten Kalb, steht dem Verkauf aus

Riechherr zur Krone.

Ziehung am 22. Januar.
Letzte große Schwenninger Geld-Lotterie
 Nur Geldgewinne zusammen Mark
40000
 Hauptgewinn Mark
15000
5000
 Ziehung am 22. Jan. 1919.
 1000 Lose 1 Mark.
 Sehr glänzende Gewinnaussichten.
 Keine Glücksloschen mit 12 Lösen für nur 12 Mark.
 Porto u. Liste 25 Pf. extra. Zu haben in allen durch Plakate kenntlich Verkaufsstellen u. den Generalvertrieb
Eberhard Fetzner
 Stuttgart, Friedrichstr. 56.
 Postfach 2413.

Wer Existenz

gründen will, gleich welchen Beruf (auch Einbeirat), erbittet kostenlose Auskunft. **Rouffanz Postfach 165.**

Preis viertel
 in Neuenbürg
 Durch die Post
 und Oberamts-
 N 225, im fo
 füllend, Verfahr
 und 30 g Postbr

Verkäufte ordnen
 Jahre und in Neuen
 Hausinger Jahrgang
 G. Meck'sche
 G. Meck'sche
 G. Meck'sche
 G. Meck'sche

Stuttg
 der süddeutsche
 hat Ebert an
 wortet: Bor
 schlüssen der
 Regierungen
 lungen mit m
 sofort angele
 baldigst. W
 ung der deut
 schäften sicher
 gelung durch
 leisten.

Stuttg
 Hofader, erst
 Leiter des K
 Entlassung bei
 Friedri
 blatt erfährt,
 berg entschl
 Aufenthalt z
 beibehalten w
 Mainz,
 von Mainz n
 kommen tägli
 vor General
 troffenen stat
 wurden. In
 französische
 Truppe aus
 zug Mainz -
 Das bürgerlic
 seinen Haupta
 Industrie, die
 hülligen. I
 besser geword
 durch die Ein
 gestiegen.

Münch
 gestern mittag
 vom Turme
 waren, bis z
 Ministerium
 strationszuges
 Menschenmen
 erregten den
 Anzahl von
 zusammen un
 sich ein Teil
 Eindringlinge
 Uebergriffen
 zu Tötlichei
 wundert wurde
 daß es zu ein
 keine Erlaubn
 Berlin,
 meldet: Die
 ist sehr weit
 bereits abger
 zurüsten. Ab
 bilisierung auf
 B. die stün
 gekommen und
 der Auflösung
 sich auch die
 und Abzeichen
 Deutschlands
 Berlin,
 Rattowiz ein
 die Provinz
 des Standrech
 Königshütte
 Königshütte
 beschloß der
 wegen den
 wegung für de
 trale in Ratto
 Meseritz,
 Westpofens,

